

## Netzwerkspeicher mit Android

In die jüngst vorgestellten Netzwerkspeicher der TAS-x68-Reihe hat QNAP parallel zum NAS-Betriebssystem (QTS 4.1.4) Android in Version 4.4.4 implantiert. Seine Hauptaufgabe ist Ausgabe von Videos (H.264 und H.265), in 4K-Auflösung leider nur mit 25/30 Hz. Wie gewohnt kann man Android-Apps aus dem Play-Store installieren.

Mit einem ARMv7-Dual-Core-Prozessor (1,1 GHz) und 2 GByte DDR3-RAM sollten die TAS-x68 auch auf der NAS-Seite brauchbaren Durchsatz schaffen und so ihre einzelne Gigabit-Ethernet-Schnittstelle weitgehend auslasten. Zusätzliche Peripherie kann man über fünf USB-Ports anschließen (4 × 2.0, 1 × 3.0). Mit knapp 6 Watt bei ruhenden Hard-Disks sollen die Geräte laut Datenblatt wenig Strom ziehen. Je nach Anzahl der Plattenslots (TAS-168: 1, TAS-268: 2) muss man 189 oder 213 Euro (UVP) für ein Leergehäuse anlegen. (ea@ct.de)



Die Wohnzimmer-NAS-Geräte QNAP TAS-x68 arbeiten mit zwei Betriebssystemen parallel: QTS ist für die Datenlagerung zuständig, Android für die Unterhaltung.

## Energiesparsamer WLAN-Repeater

AVMs Fritz!WLAN Repeater 1160 erweitert die Funkzellen von WLAN-Routern in beiden Funkbändern gleichzeitig. Anders als das etwas größere und teurere Modell 1750E (Kurztest siehe c't 25/14, S. 50) nutzt der 1160er nur zwei statt drei MIMO-Streams. So schafft er im 2,4-GHz-Band maximal 300 MBit/s brutto und auf 5 GHz bis zu 867 MBit/s (1750E: 450/1300 MBit/s), verursacht aber laut Hersteller nur halb so hohe Stromkosten (2,8 statt 5,5 Watt Leistungsaufnahme).

Weil das Gerät auf beiden Funkbändern gleichzeitig Verbindung hält, kann es Pakete zwischen 2,4-GHz-Client und Router über 5 GHz weiterleiten und umgekehrt (Crossband-Repeating). Damit steigt der Nutzdurchsatz gegenüber herkömmlichen Repeatern, weil dieselben Daten nicht zweimal über dasselbe Funkband gehen müssen. Der Fritz!WLAN Repeater 1160 kostet rund 63 Euro. (ea@ct.de)



Der AVM Fritz!WLAN Repeater 1160 wechselt beim Weiterleiten das Funkband und steigert so den Nutzdurchsatz (Crossband-Repeating).

## Windows-NAS mit Quadcore-Prozessor

Thecus erweitert sein Angebot an Netzwerkspeichern, die mit Windows Storage Server 2012 R2 Essentials als Betriebssystem laufen: Das Modell W5810 arbeitet mit dem bei günstigen x86-NAS verbreiteten Celeron-Prozessor J1900 (Quad-Core, 2 GHz) und hat 4 GByte DDR3-RAM. Damit sollte es etwas zügiger arbeiten als die Vorgänger W2000/W4000 (siehe c't 8/15, S. 68).

Da das NAS auch 8-TByte-Platten akzeptiert, erhält man bis zu 40 Terabyte Speicherkapazität. Das Betriebssystem liegt unabhängig davon auf einer integrierten 60-GByte-SSD. Thecus empfiehlt das W5810 für kleine und mittlere Unternehmen mit bis zu 50 Mitarbeitern. Das NAS soll Anfang 2016 in Deutschland verfügbar werden, der Preis war bei Redaktionsschluss noch offen. (ea@ct.de)

Das Thecus W5810 läuft mit Windows Server 2012 auf einem Celeron-J1900-Prozessor und speichert maximal 40 TByte Daten.



## Netz-Notizen

Moxas **Device-Server NPort 5110A/30A/50A** binden in Industrieanlagen ein Gerät mit serieller Schnittstelle (je nach Modell RS-232, RS-422 oder RS-485) ins LAN ein. Die Server sollen in weniger als einer Minute aufzusetzen sein und gerade mal 1 Watt Leistung brauchen.

Synology liefert mit dem NVR216 einen **kompakten Netzwerk-Videorecorder** mit HDMI-Ausgang zur zentralen Überwachung in Kleinunternehmen. Das Gerät gibt es für 4 oder 9 Videokanäle. Dank ONVIF-Kompatibilität soll sich der NVR mit über 4000 Kameratypen von 90 Herstellern verstehen.

Extreme Networks hat mit den Modellen AP3935 und AP3965 seine ersten **Access Points für 11ac-Wave-2-WLAN** aufgelegt. Beide arbeiten mit 4 MIMO-Streams und erreichen maximal 1733 MBit/s brutto. Das 35er-Modell ist für Innenräume vorgesehen, der 65er für den Außeneinsatz.

In der **NAS-Serie Asustor 31xx** steckt als Prozessor ein Celeron N3050 aus Intels Braswell-Reihe. Er unterstützt 4K-Video, Transkodierung und AES-Verschlüsselung in Hardware. Die NAS mit 2 und 4 Slots sollen im ersten Quartal 2016 erhältlich werden, der Preis ist noch offen.